

physikal. Institut der Universität Erlangen, ist als Privatdozent für Physik aufgenommen worden.

Der o. Professor der allgemeinen und analytischen Chemie an der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, Hofrat Dr. J. Habermann, ist in den Ruhestand getreten.

Gestorben: J. C. H. Johnson, langjähriger Präsident der Zementfabriken in Cliffe, Gateshead und Greenhithe, am 30./11. im Alter von 100 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Autenrieth, W., Die Chemie des Harns. Ein Lehr- u. Arbeitsbuch f. Studierende, Ärzte, Apotheker u. Chemiker z. Gebrauch in Laboratorien u. beim Selbstunterricht. Mit 28 Abbild. Tübingen 1911. J. C. B. Mohr. Geh. M 10,—

Bertelsmann, W., Lehrbuch d. Leuchtgasindustrie. 2 Bände. II. Bd.: Die Verwendung des Leuchtgases. Das Beleuchten, Kochen u. Heizen mit Gas. Mit 308 Textabbild. u. 49 Zahlentafeln. Stuttgart 1911. Ferdinand Enke.

Geh. M 13,—

Böttger, W., Stand und Wege der analytischen Chemie. (Die chemische Analyse. Samml. v. Einzeldarst. auf d. Gebiete d. chem., techn.-chem. u. physikalisch-chem. Analyse. Hrsg. v. B. M. Margosses, XIII. Bd.) Stuttgart 1911. Ferdinand Enke. Geh. M 1,80

Greineder, F., Die finanzielle Überwachung d. Gaswerksunternehmen. Mit 3 Abbild. im Text. München u. Berlin 1911. R. Oldenburg.

gel. M 3,60

Hellauer, J., System d. Welthandelslehre. Ein Lehr- und Handbuch des int. Handels. I. Bd.: Allgemeine Welthandelslehre. 1. Teil. Berlin 1910. Puttkammer & Müllbrecht. geh. M 10,—

Jahrbuch der int. Vereinigung f. gewerbl. Rechtsschutz. 11. Jahrg. 1907. Berlin 1911. Carl Heymann.

Jellinek, K., Das Hydrosulfit. Teil I. Grundzüge d. physikalischen Chemie d. Hydrosulfits im Vergleich zu analogen Schwefelsauerstoffderivaten. (Samml. chem. u. chem.-techn. Vorträge, hrsg. v. W. Herz, XVII. Bd., 1.—5. Heft.) Mit 15 Kurven. Stuttgart 1911. Ferdinand Enke.

M 6,—

Kauffmann, H., Die Valenzlehre. Ein Lehr- u. Handb. f. Chemiker u. Physiker. Mit 29 in d. Text gedr. Fig. Stuttgart 1911. Ferdinand Enke. geh. M 15,—

Kossowicz, A., Einführung in d. Mykologie d. Genußmittel u. in d. Gärungsphysiologie. Mit 2 Tafeln u. 50 Textabbild. Berlin 1911. Gebrüder Borntraeger. geh. M 6,—

Rasch, H., Der Schutz d. Nachbarschaft gewerblicher Anlagen in Hamburg (Hamburgische Gewerbe-Inspektion, Arbeiten u. Sonderberichte 1911). Hamburg 1911. Druckerei-Gesellschaft Hartung & Co. m. b. H.

Rohland, P., Der Eisenbeton. Kolloidchem. u. physikalisch-chem. Unters. Mit 2 Tafeln. Leipzig 1912. Otto Spamer. geh. M 3,—

Schmidt, E., Anleitung z. qualitativen Analyse. 7. Aufl. Halle a. S. 1911. Tausch & Große. geb. M 2,80

Weigert, F., Die chem. Wirkungen des Lichts. Mit 2 Abbild. (Sonderausgabe aus d. Samml. chem. u. chem.-techn. Vorträge, hrsg. v. W. Herz, Bd. XVII, 6.—8. Heft.) Stuttgart 1911. Ferdinand Enke. geh. M 3,60

Wendel, O., Unters. d. Magdeburger Elb- u. Leitungswassers v. 1904—1911. Magdeburg 1911. C. E. Klotz. geh. M 1,50

Bücherbesprechungen.

F. Swarts. Grundriß der anorganischen Chemie. (Autorisierte deutsche Ausgabe von W. Cronheim.) Berlin 1911. Julius Springer.

Geb. M 15,—

Der Grundriß verdankt seine Entstehung, dem Vorwort zufolge, den Vorlesungen des Vf. an der Universität Gent. Chemische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, jedoch sind einzelne Abschnitte, so Thermochemie und Elektrochemie auf Grundlage der Thermodynamik behandelt und speziell für Studierende der Ingenieurwissenschaften bestimmt, die bereits genügende Kenntnisse der Thermodynamik besitzen. Es ist klar, daß vor einem solchen Publikum der Vf. in der mathematischen Behandlung theoretischer Probleme weit gehen konnte, und er ist auch tatsächlich sehr viel weiter gegangen, als dies in der grundlegenden Anfängervorlesung über anorganische Chemie zu geschehen pflegt. Ein solches Unternehmen kann natürlich an sich schon ein erhebliches Interesse beanspruchen, um so mehr, als die Schwierigkeit nicht zu verkenntnen ist, welche daraus entsteht, daß für ein tieferes Eindringen in manches tacitische Kapitel ein spezielles Studium doch nicht zu entraten ist, während andererseits die zur Beurteilung chemischer Vorgänge einmal notwendige Kenntnis eines gewissen Tatsachenmaterials von vielen Studierenden auch der Nebenfächer nicht entbehrt werden kann. Daß die vom Vf. in letzterer Richtung getroffene Auswahl allgemeiner Zustimmung begegnen wird, möchte ich nicht ohne weiteres bejahren. Im unmittelbar praktischen, die Laboratoriumsarbeit ergänzenden chemischen Wissen dürfte nicht selten mehr verlangt werden. Von kleineren Details, die mir beim Blättern aufgefallen sind, möchte ich erwähnen, daß das Operieren mit bestimmten Hydrat-Formeln bei Kieselsäure und Antimonsäure mir nicht berechtigt scheint; daß die Umwandlung von Kupfer in Lithium unerwähnt hätte bleiben können, und bei der Theorie der Schwefelsäurefabrikation das tatsächlich Festgestellte von Spekulationen schärfer getrennt werden sollte; daß Diphenylamin als Reagens für Salpetersäure, weil nicht eindeutig, nicht zu empfehlen ist; daß man zwar den Graphit, aber nicht den Diamanten als Analogon des kristallisierten Siliciums bezeichnen kann; daß man die Entstehung von Ozon nicht bei zahlreichen Vorgängen der langsamen Oxydation beobachtet, sondern nur beim Phosphor, und daß diese Ozonbildung beim Phosphor sich nicht „leicht erklärt“, sondern ganz dunkel ist. *Manchot.* [BB. 13.]

Forschung und Erfindung in der Chemie. Akademischer Vortrag, gehalten in der Aula der Universität Bern am 9./2. 1911 von Prof. Dr. Volkmar Kohlschütter. Bern 1911. Akademische Buchhandlung von Max Drechsel.

Dieselbe Bedeutung, die die Zellbildung für den lebenden Organismus hat, hat das Entdecken und Erfinden für das Leben der Wissenschaft und der Technik. In der Beziehung zwischen Forschung und Erfindung liegt der Kern des inneren Zusammen-